

Frieden im Klassenzimmer

Sie freuen sich auf viele Ideen (von links): Ralf Weil, Volker Pfeiffer, Pia Stöckl, Patrick Hannappel, Dorothee Valentin und Norbert Kleinle.
Foto: Laubach



**Schule ist zum Lernen da. Aber Schule ist auch «Schlachtfeld»:
Mobbing, Schläge, Erpressung – es geht oft alles andere als
friedlich zu.**

Limburg-Weilburg. In der Klasse, auf dem Pausenhof, in der gesamten Schule zu einem friedlichen Miteinander beitragen – das ist das Ziel eines Ideenwettbewerbs, den der Kreis ausschreibt. «Frieden beginnt im Klassenzimmer» ist das Motto. Er richtet sich an alle Schulklassen, Kurse, Projektgruppen der Jahrgangsstufen sieben bis elf der Schulen im Kreis Limburg-Weilburg. Organisiert wird er vom Jugendbildungswerk mit Unterstützung durch den Verein für Kriminalprävention.

Wie kann Frieden umgesetzt werden?

«Was ist Frieden, wie kann er umgesetzt werden?», dazu sollen nach Angaben von Pia Stöckl, Leiterin des Jugendbildungswerks, Ideen zusammengetragen, gesammelt und entwickelt werden. Dabei geht es nicht um fertige Produkte, sondern darum, an den Schulen selbst Ideen zu entwickeln. Der Kreis will diese Ideen mit Hilfe von Sponsoren auch belohnen. Preisgelder in der Höhe zwischen 500 und 200 Euro werden ausgeschüttet. Und es soll kein einmaliges Ereignis sein, sondern der Ideenwettbewerb ist langfristig angelegt, soll in jedem Jahr laufen und in jedem Jahr sollen somit auch Preise verliehen werden.

Das Jugendbildungswerk setzt mit dem Wettbewerb einen Auftrag des Kreistags um. «Aber ein Wettbewerb war uns zu wenig», sagt Pia Stöckl über den Auslöser, wobei der politische Auftrag nun mit einer langfristigen Perspektive verfolgt wird.

«Wie man Frieden macht», das ist das zentrale Motiv, denn Frieden ist keineswegs selbstverständlich. Der konstruktive Umgang mit Konflikten, die Begegnung und Eindämmung der alltäglichen Gewalt, gegenseitiges Verständnis aufbauen, Toleranz aufbauen, das alles ist gefragt. In dem Ideenwettbewerb, so Dorothee Valentin vom Jugendbildungswerk, ist das Spektrum für Vorschläge vollkommen offen. Ob es um Vorbilder für Frieden geht, um Zivilcourage oder den respektvollen Umgang miteinander, die Ideen und Vorschläge können als Power-Point-Präsentationen, Videos, Webseiten, Collagen, Bilder, Vorträge, Skulpturen oder anders umgesetzt werden.

Die Sparkassen aus der Region stehen dem Kreis und Jugendbildungswerk nicht nur als Sponsoren zur Seite, sondern Tragen den Wettbewerb auch inhaltlich. Das machte Norbert Kleinle, Vorstand der Limburger Sparkasse, deutlich. Für Patrick Hannappel von der Nassauischen Sparkasse hat das Projekt Signalwirkung mit Langzeiteffekt und Ralf Weil als Vertreter der Kreissparkasse Weilburg sieht in dem Ideenwettbewerb eine wichtige – keineswegs finanzielle – Investition in die Zukunft.

Für Volker Pfeiffer, Leiter der Polizeidirektion und Geschäftsführer des Vereins für Kriminalprävention, ist der Wettbewerb ein weiterer Baustein in dem Themenkomplex Jugend, Schule, Elternhaus. Nach seiner Einschätzung besteht Handlungsbedarf. Wichtig sei es, alle unterschiedlichen Initiativen und Anstrengungen zu bündeln. Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms: «Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie». Die Vorschläge und Bewerbungen können bis zum 2. Oktober beim Jugendbildungswerk Limburg-Weilburg, Schiede 43, Limburg, eingereicht werden. Eine Jury entscheidet über die Preise, die am 16. November vergeben und vorgestellt werden. jl

Nähere Informationen und das Anmeldeformular zu dem Wettbewerb gibt es auf der Homepage www.friedenspreis-fuer-schulen.de.